**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 3=23 (1857)

**Heft:** 75

Rubrik: Schweiz

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei fämmtlichen Ravallerieregimentern find die Oberoffiziere vom Rittmeister zweiter Rlaffe abwärts, sowie die Unteroffiziere und die übrige Mannschaft mit ärarischen — die Stabsoffiziere, Rittmeister erster Rlaffe, die Militär-Parteien und Unter-Parteien mit eigenen Pferden versehen. Im Kriege jedoch erhalten die Thierärzte und Rurschmiede ärarische Pferde.

Die Bemaffnung ift folgende:

Den Kavalleriefäbel führen alle Chargen vom Wachtmeister abwärts, und die gemeine Mannschaft aller Regimenter;

Die gezogene Kapfelpistole alle Chargen vom Wachtmeister abwärts, sämmtliche gemeinen Kürassiere und Uhlanen (bei letteren 16 Mann per Estadron ausgenommen);

Die Bide, fämmtliche gemeinen Uhlanen (16 Mann per Esfadron ausgenommen);

Die gezogenen Kapfelkarabiner alle gemeinen Dragoner und Hufaren und jene 16 Mann per Eskadron bei den Uhlanen, welche nicht Pistole und Picke führen.

Die Ravallerieregimenter sind im Frieden in der Regel außerhalb des ihnen zugewiesenen Ergänzungsbezirfes möglichst konzentrirt dislozirt; Refruten und Remonten werden bei den Feld-Eskabronen abgerichtet. Befindet sich ausnahmsweise das Regiment außerhalb der Friedensdissokation, so bleibt der Depot-Cadre in derselben zurück, und übernimmt alle jene Dienstverrichtungen, welche einem Depotsörper zukommen.

Wird das Regiment auf den Ariegsfuß verset, so ift die Depot Eskadron zu errichten, und in ihre angewiesene Station (auf der Haupt-Romunikationslinie zwischen der Armee und dem Ergänzungsbezirke) abzusenden.

Nebst den allgemeinen Berpflichtungen, analog jenen eines Depot-Bataillons, hat die Depot-Estabron noch die besondere Obliegenheit, die zur herstellung des Kriegsstandes nötbige Mannschaft und Pferde vollfommen montirt, ausgerüset und bewaffnet den Feld-Estadronen zuzusenden, daher sie nur aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaft zu sormiren ist, welche der Refruten- und Remontenabrichtung vollsommen gewachsen sind.

Bei dem Rücktritte in die Friedensformation wird die Depot-Eskadron aufgelöst, und nur der Depot-Cadre bleibt; die disponible Mannschaft wird auf gewöhnliche Weise außer Verpflegung gebracht, mit den überzähligen Pferden wird nach Weisung der Armeebehörden verfahren.

### Die feld-Artillerie

jählt 12 Feld-Artillerieregimenter, 1 Ruften-Artil-

Jedes Feld-Artillerieregiment besicht mahrend der Friedensformation aus dem Regimentsstabe, Nr. 1—4 vier der 6pfd.-Fußbatt. zu 8 Geschüßen, Nr. 5—7 drei der 12pfd.= item Nr. 8—12 fünf der 6pfd.-Kavallerie-Batterien zu 8

g. 8—12 jung ver oppo. Navauerte-Batterten zu 8 Geschüßen und 3 Kompagnien. Während der Friedensformation find blog zweispfd.-Fußbatt. bespannt, die übrigen unbespannt eine 12pfd.= item

zwei Kavalleriebatterien item

Während der Ariegsformation: aus dem Regimentsflabe, einer Ergänzungsabtheilung, vier 6pfd.=Fußbatterien, drei 12pfd.= "fechs Kavalleriebatterien,"

einer langen Saubigbatterie,

vier Kompagnien (das 2., 9. und 10. Regiment aus funf Kompagnien).

(Die sechste Kavalleriebatterie erhält die Nummer 13, die lange Haubisbatterie die Nummer 14, so daß die Batterien jedes Regiments durch Nummern in arithmetischer Reihenfolge bezeichnet find.)

Das Ruften-Artillerieregiment befieht: aus dem Regimentoftab und drei Bataillonen, im Frieden zu 4, im Kriege ju 5 Rompagnien.

Das Rafeteurregiment formirt: auf dem Friedensfuße aus dem Regimentsstabe, 18 Rafetenbatterien zu 8 Wurftfahrzeugen und 2 Kompagnien.
(Auf dem Friedensfuße find bloß 9 Batterien befvannt.)

Uuf dem Kriegsfuße: aus dem Regimentsflabe, 20 Rafetenbatterien und drei Kompagnien.

Das Körpermaß ift sowohl für die Geschüpbedienungs als auch für die Fahrmannschaft mindestens 62"; erstere soll im Lesen und Schreiben
unterrichtet oder doch bildungsfähig sein, und aus
der Bevölferung von Städten und Märkten entnommen sein, lettere soll mit der Pferdewartung
und möglichst mit dem Fuhrwerke vertraut sein.

Die für die Artillerietruppe auszumählende Mannschaft darf den vierten Theil des jährlichen Refrutenfontingents nicht überfteigen.

Die Bewaffnung ift für die Chargen der Batterien der Kavalleriefäbel und die gezogene Kapfelpistole, für jene bei den Kompagnien der Feldartillerie und des Rafeteurregiments, dann für die Feuerwerfer des Küsten-Artillerieregiments, der Kavalleriefäbel, für die Korporäle des Küsten-Artillerieregiments, dann für sämmtliche Geschüße-Bedienungsmannschaft der Anfanteriefäbel.

Die Fahrmannschaft ift mit dem Kavalleriefabel bewaffnet.

(Fortsetzung folgt.)

# Schweiz.

Die "Gibg. Big." enthält ben Brief eines ber ichweisgerischen Difiziere, welche ben Manövers in Sachfen gefolgt find:

"Bom Kriegsministerium wurden uns alle möglichen Unerbieten zur Erlangung unsers Reisezweckes gemacht, die wir so weit benutten, daß wir Zeughaus, Ranonensgießerei, Borrathsanstalt, Reitanstalt besuchten. Zebes bieser Institute hat seine große Borzuge, namentlich möchte die Borrathsanstalt, wo alle möglichen Militärs Effekten, beren die Armee bedarf, genau kontrollirt, sich ausbewahrt finden, unsern Administratoren zeigen, daß

es eben noch gang anberer Unftrengungen in materieller Beziehung bebarf, als bie einmalige Ausruftung bes Mannes, wenn man ben unausweichlichen Abgang an Material auch bei einem furzen und gunftigen Rriege erfeten will. hier fant fich auch bie gange fanitarifche Musruftung, welche ber unfrigen febr abnlich ift, mobei ale ein Mehreres bie in Schleswig erprobten Raffeemafchi= nen bon ber Borforge bes Staates für feine Gobne ein rühmliches Beugniß geben. Nachbem wir unfere Befuche bei ben bobern Offizieren und ben beiben Bringen gemacht, erfolgte die Ginladung zur Safel beim Rronpringen, in beffen Billa eine fleinere Befellichaft fachfifcher und frember Diffziere, fo mie breier Damen, unter benen bie moblwollende Rronpringeffin fich vortheilhaft auszeichnete, zusammentraf. Den 27. September murben mir bem Ronig vorgestellt mit etwa 10 Offizieren verschiebener beutschen Staaten. Die Unterhaltung bilbete auch hier wieder unfer fcones Baterland, welches Allen befannt, bon ben meiften auch gefeben worben. Der Borftellung folgte eine Ginladung zur foniglichen Safel für ben nämlichen Tag, wo wir mit großer und hoher Befellschaft zusammentrafen. Nach ber Tafel Borftellung bei ber Ronigin. Abende Theater; fur bie fremben Offigiere mar eine eigene Loge über ber foniglichen eingerichtet.

Montag ben 28. begannen nun die militärischen Uebungen mit einer Parade. Ganz Dresben war auf ben Beinen, um einmal die ganze sächsische Armee zu sehen, welche im Oftragehege, einem königlichen Grundstück nache an der Stadt, aufgestellt war. Die Truppen waren in vier Treffen aufgestellt, zwei Treffen Insanterie zu ze 10 Bataillonen, dann 4 Regimenter Ravallerie zu 5 Schwadronen, 8 Batterien und die Genietruppen. Der König, begleitet von mehreren deutschen Fürsten und deren Gesolge, ritt, gesolgt von vielleicht 200 Mann in den verschiedensten Unisormen, die Reihen der Truppen entlang. Nachdem dieß geschehen, defilirten alle Korps, zuerst in offener Kolonne, dann in geschlossener, die Kasvallerie und Artillerie im Trab. Alles sehr gut ausgesführt.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Felomanöver, zu benen die Truppen fruh 6 Uhr aus ihren Quartieren aufbrachen, in die sie erst nach 12—13 Stunden, von benen höchstens Gine als Raft gerechnet werden konnte, zuruckfehrten. Auch hier begannen die Manöver genau auf die settgesette Beit, weil gerade auch die höchsten hierin gang punttlich waren.

Das Terrain war namentlich fur bie leichte Infanterie fehr gunftig, wurde auch gut benutt, besonders von
Jägern und Schügen, viele gunftige Gelegenheit bot sich
aber auch zu Reitergesechten, welche von der wirklich
guten Reiterei rasch und glucklich benutt wurde. Die
reitende Artillerie zeichnete fich auch hier fehr aus.

Im Ganzen zeigte es fich, daß die Armee vortrefflich inftruirt und gut geführt ift, daß fie jeden Augenblick zum Ernstgebrauche verwendet werden kann und daß fie fich durch ihre Genügsamkeit auszeichnen wird. Sachfen leiftete den Beweis, daß mit gut inftruirten stelhenden Cabren auch bei einem fehr ausgedehnten Beurlaubungesthem ber Mannschaft bennoch eine gute Truppe geschafe fen werden kann.

Rach bem erften Manovertag mußten bie Borpoften genen Arbeit.

bibouafiren und aus biefer Stellung wurden bann bie Manober ben folgenben Morgen wieber aufgenommen.

Den zweiten Tag wohnte auch ber Raifer von Deftreich ben Uebungen bei, in seiner Suite hatten wir wieber Gelegenheit, uns und unsern Pferben gesunde Bewegung zu verschaffen, nach ber bann ein Frühflück im Freien aus bem föniglichen Rüchenwagen fournirt jebesmal gute Dienste leistete. Immer folgten ben Manövern
auch die Damen bes Hofes zu Wagen. Wo biefe sich
aufstellten, ba war zugleich für bas zahlreiche Bublifum
bas Beichen gegeben, baß ein hauptmoment bes friegerischauspieles bort zu sehen sei.

Der Kaifer besichtigte nach Beendigung ber Manover bie Truppen, welche zum Schluß in vortrefflicher Saltung befilirten.

Der britte Manövertag hatte feinen Glanzpunkt in einem Elbeübergang, ber namentlich für Bufchauer unvergeflich fein wirb, mahrend bei ber Ausführung beffelben im Einzelnen betrachtet bem Militar einige Fehler
nicht verborgen blieben.

Nachdem biernach ein bebeutenbes Feuergefecht ftattgefunden, murben bie Truppen in Maffen zusammengezogen, wo ihnen ber König feine Bufriedenheit bezeugte.

Ueber ben hofball, mogu fammtliche Offiziere eingelaben worben, ift zu fagen: wenig Damen, aber hubiche Ballfleidung, viele herren, alles in Uniform, Civil und Militar, große hige, hohes Spiel in ben an ben Ballfaal angrenzenben Bimmern; gute Mufit.

Den 2. Oftober langte ber Raifer von Rufland in Dresben an, fo bağ wir, als wir unfere Abichiebsbefuche machen wollten, oft die Antwort erhielten: "ber Berr Oberft ift nach bem Bahnhof abgegangen, um ben Raifer abzuholen", und wir somit nicht Gelegenheit hatten, mundlich unfern Dank für die vorzügliche Aufnahme, bie uns geworben, auszusprechen.

Dieg bas Ende unferer Reife, welche fur bie Theilnehmer in verschiedener Richtung von Rugen gewesen
und fie gu bem Bunfche veranlaßt, es möchten die Rameraden, wenn wieder ähnliche Gelegenheit fich barbietet, hinausgehen, um zu sehen, wie anderwärts Truppen
geübt werden, damit die bei uns herrschenden Vorurtheile
beseitigt werden möchten."

In ber Schweighaufer'ichen Sortimentebuchhandlung in Bafel ift vorrathig:

/Unleitung

gu ben

## Dienstverrichtungen im Felde

für ben

Generalftab der eidg. Bundesarmee von W. Ruftow.

Mit 9 Blanen.

288 Seiten, eleg. broch. Fr. 3.

Diefes handbuch ift jedem schweizerischen Generalstabsoffizier unentbehrlich; es ift eine nothwendige Ergänzung bes eidgen. Reglementes für den Generalstab, bessen britter Theil nie erschienen ift und hier nun seinen Ersay findet. Der Name des Berfassers bürgt für gediesgenen Arbeit.